

Kleidung für sich sprechen lassen

Idealerweise unterstützt Kleidung die Persönlichkeit und die Kompetenz einer Person. Schon kleine Details reichen aber und das Gegenteil passiert. Darum ist es wichtig, die Finessen der Kleidersprache zu verstehen und bewusst einzusetzen.

Anstatt aufmerksam Ihren kompetenten Erläuterungen zu lauschen, wandert der Blick einer Kundin während eines Beratungsgesprächs immer wieder zu Ihrer Krawatte. Verunsichert, fragen Sie sich, ob Ihre Krawatte beim Mittagessen wohl einen Fleck abbekommen hat. Diese Vorstellung irritiert Sie dermassen, dass Sie sich nicht mehr richtig konzentrieren können, was sich auf die Qualität Ihrer Beratung niederschlägt. Schade, Sie wären doch so gut vorbereitet gewesen.

Nachdem Sie Ihre Kundin verabschiedet haben, stellen Sie erleichtert fest, dass Ihre Krawatte fleckenlos ist. Das unangenehme Gefühl aber, beim Beratungsgespräch nicht eben brilliert zu haben, bleibt. Und natürlich auch die Frage, was den Blick Ihrer Kundin derart magisch angezogen hatte?! Es war die Musterung Ihrer Krawatte.

Die breiten weissen Balken Ihrer schwarz- Weiss gestreiften Krawatte wirkten derart dominant, dass sie Ihnen respektive Ihren Worten die Show gestohlen hatten. Oder anders ausgedrückt: Ihre Kra-

watte hatte Ihre Persönlichkeit und Ihre Kompetenz unterwandert! (Es heisst nicht nur so «je kleiner die Musterung desto kompetenter die Wirkung»).

Blicke bewusst lenken

Bei der oben beschriebenen Situation handelt es sich um den typischen Fall eines ungeschickt eingesetzten Blicklenkers. Die Wortkombination gibt unmissverständlich zu verstehen, was Blicklenker tun: Sie lenken den Blick – den Blick des Gegenübers.

Nun sind Blicklenker nicht etwa grundsätzlich negativ. Sie sollten lediglich so eingesetzt werden, dass sie der Person respektive deren Auftritt nicht schaden. So sollte die smarte Frau beispielsweise bei einer Präsentation bewusst auf zu auffälligen und zu «bewegungsfreudigen» Ohr- und/oder Halsschmuck verzichten, sofern sie die Aufmerksamkeit Ihres Publikums auf Ihren Worten und nicht auf Ihren Ohren oder Ihrem Busen wissen will. In diesem Fall hiessen die zu dosierenden Blicklenker «Schmuck und Glanz».

Weitere Blicklenker sind Helligkeit, knallige Farben, Frisur, nackte Haut, transparente Kleidung, und wie bereits in den beiden Beispielen erwähnt, Musterung, Schmuck und Glanz.

Grundsätze der Kleidersprache

Blicklenker sind ein wichtiger Bestandteil der Kleidersprache. Einer Sprache, die zwar nonverbal kommuniziert, oft aber lauter als uns lieb ist.

Damit Ihr Outfit jeweils angemessen kommuniziert, sollten sie zumindest im Berufsalltag folgende Grundsätze der Kleidersprache beachten:

- Je dunkler die Grundfarbe des Outfits, desto «wichtiger» wirkt der Träger.
- Dunkle Farben wirken ernster und distanzierter als helle.
- Helle Farben in Gesichtsnähe lassen den Träger zugänglicher und offener scheinen.
- Brauntöne wirken weniger offiziell und förmlich als dunkle Grau- und Blautöne, denn Braun assoziieren wir mit Natur und damit mit Freizeit.
- Ein Anzug oder ein Hosenanzug/ Kostüm wirken formeller als eine Kombination aus Jackett und Hose/Rock.
- Strukturierte Stoffe wirken sportlicher und freizeittlicher als glatte Stoffstrukturen.
- Gemusterte Stoffe «sprechen» lauter als unifarbene Stoffe.
- Zu viel Schmuck und Dekoration unterwandert Ihre Sachlichkeit und Kompetenz.
- Nackte Haut spricht für Freizeit und Musse oder Festlichkeit, nicht aber für Geschäftsmässigkeit.



Auch der korrekte Sitz des Outfits und ein rundum gepflegtes Erscheinungsbild zählen

Checkliste für Damen

Von Kopf bis Fuss eine gepflegte Erscheinung



Checkliste für Herren

Von Kopf bis Fuss eine gepflegte Erscheinung



Grundsätze der Kleidersprache souverän anwenden

Sollten Sie der Meinung sein, diese Grundsätze seien etwas gar einengend und würden Ihre Individualität zu stark einschränken, dann bin ich mit Ihnen bis zu einem gewissen Grad sogar einverstanden, mein Motto lautet nämlich: «Nur wer die Regeln kennt, kann sie gekonnt brechen». Ich fordere Sie also geradezu zum Regelbrechen auf. Aber eben, zunächst müssen Sie das Spiel mit diesen Regeln souverän beherrschen, erst dann steht dem gekonnten Regelbruch respektive Ihrem professionellen und trotzdem individuellen Auftritt nichts mehr im Weg.



Maria Schmutz-Wyder ist Inhaberin der GENTLE Imageberatung und Autorin des Buches «Dressguide für sie und ihn».

Ein erster kleiner Regelbruch: Sollte mal ein nicht ganz so sachlicher und zurückhaltender Auftritt drin liegen, dann darf auch in der Bankenbranche etwas zarte Farbe zum Zug kommen.

Weitere Anregungen in Sachen Auftritt finden Sie unter www.gentle.ch